

Der Taufleuchter



1996 wurde Pfarrer Hellmuth Lauszat in den Ruhestand verabschiedet. Statt persönlicher Geschenke hatte er lieber etwas gewünscht, was der Kirche zuteil werden sollte. Dafür wurde der Metallgestalter Matthias Kaiser ausgesucht, der einen neuen Leuchter schaffen sollte, in Nachbarschaft des Taufsteins. Nicht zufällig fiel die Wahl auf Matthias Kaiser, den 1956 in Erfurt geborenen Schöpfer von Kunstwerken aus Stahl und Messing, der am Schluss einer Reihe dreier Generationen von Metallgestaltern steht. Der Vater, Gold- und Silberschmied Joachim Kaiser, schuf über viele Jahre Arbeiten, die in den öffentlichen Raum gelangten, besonders oft aber katholische Kirchen prägten. Von 1990 bis 2009 war Joachim Kaiser ehrenamtlicher Beigeordneter für Kultur der Stadt Erfurt. Von Matthias Kaisers Großvater Otto besitzt die Reglergemeinde den großen fächerförmigen Leuchter, der am Ostabschluss des Südschiffs aufgestellt ist.

Matthias Kaiser hat für seinen aufsteigenden Taufleuchter klare Formen gewählt. In strengem Kontrast vom Goldton des Messings und der Schwärze des Eisens wurde das dunkle Metall zu vier langen u-förmigen Bügeln klassisch ausgeschmiedet. Die goldenfarbigen Partien des Messings dagegen wurden sachlich montiert. Der sehr sachliche schlanke, hohe Leuchter hat keine eigne Bedeutung. Er ordnet sich unter. Schließlich ist ja seine Aufgabe auch nur dienend gedacht. Das Licht der Kerze leuchtet bei der Taufe, zu Ostern natürlich auch. Aber nicht weniger zu Weihnachten, dem Fest allen Lichtes, weil der geboren ist, der von sich sagt: „Ich bin das Licht der Welt.“ (Jo. 8,12).

Karl-Heinz Meißner